



**Interessengemeinschaft
Schildkrötenschutz & Nachzucht e.V.**

**Kurzinformation
zur naturnahen Haltung
Europäischer
Landschildkröten**



Liebe Schildkrötenfreundin, lieber Schildkrötenfreund!

Der Verein „Interessengemeinschaft Schildkrötenschutz und Nachzucht e.V.“ hat sich zum Ziel gesetzt, eine möglichst große Aufklärungsarbeit in Sachen Schildkrötenhaltung zu leisten.

Dieser Flyer soll sich ausschließlich mit Europäischen Landschildkröten beschäftigen. Daher möchten wir Ihnen in Form dieser Broschüre einige grundlegende Informationen zur naturnahen Haltung Europäischer Landschildkröten an die Hand geben. Wir wenden uns hier an alle Landschildkrötenhalter, um den Tieren eine möglichst naturnahe Haltung in menschlicher Obhut zu bieten. Denen, die sich mit dem Gedanken befassen, ob sie



Ältere Breitrand Schildkröte sonnt sich in ihrem natürlichen Lebensraum auf Sardinien.

überhaupt Landschildkröten halten wollen, soll diese Kurzinformation eine erste Entscheidungshilfe sein. Vielleicht ist Ihnen im vorletzten Satz das Wort „Landschildkröten“ (Plural) aufgefallen – eine ganz bewusste Wortwahl: Sie sollten Schildkröten nie als Einzeltiere halten; nur Gruppenhaltung ist artgerecht. Auf den folgenden Seiten können Sie interessante Informationen zur naturnahen Haltung Europäischer Landschildkröten lesen. Mit diesen Haltungsratschlägen soll es Ihren Tieren gutgehen und Sie werden viel Freude an ihnen haben.

Landschildkröten gehören zu der Gruppe der Reptilien, sie sind wechselwarme Tiere und deswegen von ihrer Umgebungstemperatur abhängig. Bei guter, d. h. artgerechter Haltung, können Schildkröten weit über 50 Jahre alt werden. Ausgewachsene Europäische Landschildkröten wiegen 1–2 kg und sind ca. 15–25 cm groß.

Bei der Haltung von Schildkröten sollten wir das Vorbild der Natur beachten und immer bemüht sein, sie zum Wohle unserer in menschlicher Obhut lebenden Tiere so weit wie möglich nachzuahmen. Vergleicht man beispielsweise das Klima in Griechenland mit dem in Deutschland, so stellt man fest, dass es für Landschildkröten viel zu kalt ist. Wäre das Wetter ähnlich wie in Griechenland, so würden bestimmt auch bei uns Schildkröten in freier Natur leben.

Naturnah angelegtes Freigehege

Im Vergleich zum natürlichen Verbreitungsgebiet von Landschildkröten ist ein Leben in einem Terrarium in gar keiner Weise artgerecht.

Bei jeder Form der Wohnungshaltung fehlen ganz wichtige Bedingungen einer naturnahen Haltung: das Erlebnis des natürlichen Temperaturverlaufs, eine artgerechte Nahrungsaufnahme, Gehegegröße, Gehegeausstattung etc.

Deswegen sollten Landschildkröten ganzjährig in großen Freilandgehegen, strukturiert durch Steine, Hügel und Pflanzen leben.



Ausschnitt aus einem Freilandgehege meiner Gruppe ausgewachsener Griechischer Landschildkröten

In einem Gehege sollte nur eine Gruppe der gleichen Art bzw. Unterart zusammen leben. Auf ein Männchen kommen 2 oder 3 Weibchen. Eine Trennung der Geschlechter ist meistens nicht notwendig, wenn sie genügend Rückzugsmöglichkeiten und Verstecke haben. Neben Anzahl und Geschlecht ist auch auf die Panzergröße bzw. das Alter der Tiere zu achten, um eine homogene Gruppe zu erhalten. Jungtiere und Schlüpflinge sollten keinesfalls mit ausgewachsenen Artgenossen gemeinsam gehalten werden, sondern in einem kleinen, besonders geschützten Gehege. Mit einer ausreichend großen Gehegeanlage ist eine Selbstversorgung der Tiere gewährleistet. So können sich die Schildkröten aus einem reichhaltigen Angebot an Pflanzen ihr Futter nach Art und Menge selbst wählen.



Strukturierte Freigehege bieten u. a. eine ausreichend unterschiedliche Futterauswahl und dadurch ein naturnahes Leben in menschlicher Obhut.

Bedingungen naturnaher Freilandhaltung

Für Europäische Landschildkröten sollten Gehege gebaut werden, die folgende Lebensbedingungen schaffen:

- Frühbeete oder Gewächshäuser als Schutzhaus mit Wärmelampen und Heizmöglichkeiten,
- vielfältige Futterpflanzen,
- ungiftige, schattenspendende und schutzbietende Pflanzen,
- Strukturierung durch große Steine, Steinplatten, Wurzelholz, Holzstämme, niedrige Trockensteinmauern etc.,
- Wasser- und Badeschalen im Schutzhaus und im Außenbereich,
- abwechselnd steiniger und erdiger Untergrund,
- Versteckmöglichkeiten (Pflanzen, Laub, hohlräumige Wurzeln, Höhlen etc.),
- Eiablagemöglichkeit (an einem sonnigen Platz über einer Vertiefung von ca. 25 cm locker aufgeschüttete Erde auf einer Fläche von ca. 1 m² und einer Höhe von wenigen cm),
- Wege mit geschotterten Kalksteinen, auf denen der Halter sicher durch das Gehege gehen kann,
- stabile, ausbruchsichere und blickdichte Einfriedung.



In diesem Gehege leben 4 Maurische Landschildkröten (3-jährig). Ein Zufüttern erübrigt sich, wenn ggf. abgefressene Pflanzen durch neue ausgetauscht werden. Ein Schutz in Form eines mit Draht bespannten Holzrahmens oberhalb des Geheges dagegen ist nötig (nicht im Bild zu sehen). Dies schützt u. a vor Vögeln und eigenen Haustieren wie Hunden und Katzen.

Die notwendige technische Ausstattung vorausgesetzt, können Landschildkröten auch in unseren Breiten im Gehege vom Frühjahr bis in den Herbst aktiv leben. Eine Wärmelampe (auch Strahlerbirne, Reflektorlampe oder Spotstrahler genannt) wird von ca. 9–16 Uhr bei Außentemperaturen unter ca. 20°C durch eine Außenbereich-Zeitschaltuhr eingeschaltet, um im Kernbereich des Strahlers eine Temperatur von ca.



38–40°C sicherzustellen.

Die Tiere müssen jedoch jederzeit die Möglichkeit haben, von der Wärmequelle weg ins angrenzende Freigehege zu gelangen.

Frühbeet oder Gewächshaus?

Im Normalfall reicht zur Haltung von Schildkröten ein Frühbeet völlig aus. Manche Schildkrötenfreunde bauen ihren Lieblingen stattdessen ein Gewächshaus – der auf der Hand liegende Vorteil: Es bietet mehr Platz für die Schildkröten und ist außerdem für den Halter problemlos begehbar.

Stabiles Frühbeet „Marke Eigenbau“. Pflanzen, Hügel, Steine etc. sorgen für Abwechslung.



Sehr hochwertiges Gewächshaus, welches für die Schildkrötenhaltung ausgebaut wurde.



Ernährung

Die Ernährung unserer Tiere sollte vor allem abwechslungsreich sein. Zusätzliche Vitamingaben in Form von Pulver oder Tropfen werden überflüssig und können sogar schädlich sein, wenn der Halter sie in falscher Dosierung verabreicht. Im natürlichen Vorkommensgebiet Europäischer Landschildkröten gehören Obst, kultivierter Salat und Gemüse nicht zum Futterangebot! Der Darm der Tiere kann dieses zu weiche Futter nicht richtig verwerten. Dabei wird zudem die Darmflora gestört. Sehr problematisch ist außerdem die Tatsache, dass Landschildkröten in menschlicher Obhut nicht unbedingt die für sie ungesunde Nahrung erkennen.



Selbständige Futteraufnahme im Gehege: Das Tier sucht sich die einzelnen Kräuter selbst aus. So wird das Futter in optimaler Zusammensetzung aufgenommen.



Tomaten, Salat und Gemüse werden von den Tieren durchaus mit Genuss gefressen, sind aber leider dennoch schädlich! Also müssen wir uns als verantwortungsbewusste Halter Gedanken über eine optimale Ernährung machen und die Tiere artgerecht füttern. Um eine möglichst natürliche Ernährung sicherzustellen, empfehlen wir, spezielle Saatsmischungen, z. B. Wildkräuter, für Futterpflanzen

im Frühjahr und Herbst (bester Zeitpunkt) auszubringen. Bei der Haltung von größeren oder vielen Tieren – und besonders bei einer Gehege-Neugestaltung – ist es zudem notwendig, stets in Saatschalen vorzusäen. Die einzige Futterzugabe außer Kräuterheu, die man den Tieren anbieten muss, ist Kalk in Form von Sepiaschale, erhältlich im Tierbedarfshandel. Hieran können die Tiere selbstständig ihren Kalzium- und Mineralbedarf decken und zudem die Hornscheiden natürlich abnutzen.

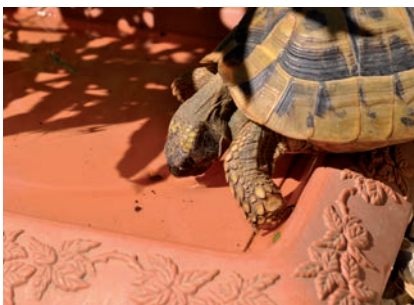
Eine naturnahe Ernährung von Schildkröten kann nie durch nur einige wenige Arten von Futterpflanzen gewährleistet werden. Daher empfehlen wir eine Gehegegestaltung mit vielen verschiedenen Pflanzenarten, um den Tieren eine möglichst große Auswahl und somit eine abwechslungsreiche Ernährung zu ermöglichen:

Löwenzahn, Wegerich, Malven, Vogelmiere, Ringelblume, Brombeerblätter, Walderdbeerblätter, Pimpinelle, Stockrose, Kompasslattich, Nachtkerze, Königskerze, Storchenschnabel, Kapuzinerkresse, Brennessel, Funkie, Lungenkraut, Frauenmantel, Schafgarbe u. v. a. m.



Artgerechtes Futter: Für die optimale Haltung sollten stets ausreichend Futterpflanzen vorhanden sein, damit eine abwechslungsreiche Ernährung der Tiere sichergestellt wird.

Die ständige Verfügbarkeit von sauberem Wasser ist für Landschildkröten sehr wichtig. Damit die Schale leicht erreichbar ist, sollte sie flach und ohne hohen Rand sein. Das Wasser muss täglich ggf. sogar mehrfach gewechselt werden.



Vor folgenden Pflanzen raten wir in der Schildkrötenhaltung aus unterschiedlichen Gründen ab:

Hahnenfuß, Maiglöckchen, Engelstropfete, Efeu, Buchsbaum, Eibe. Diese teilweise stark giftigen Pflanzen sollten auch in der Nähe des Schildkrötegeheges nicht vorhanden sein.

Winterstarre

Um ungünstige Temperaturperioden zu überbrücken, fallen Landschildkröten aus europäischen Ländern wie Griechenland, Italien etc. bei reduzierter Sonneneinstrahlung, veränderter Tag-Nacht-Länge und



dauerhaften Temperaturen unter 12–15°C in eine Winterstarre. Tiere, die während der Wintermonate wachgehalten werden, erleiden nicht mehr zu behebende Erkrankungen (z. B. Höckerbildung, Verfettung der Organe). Winterwache Tiere müssen gefüttert werden und nehmen dadurch stark an Gewicht zu, während artgerecht überwinterte Tiere in der Winterstarre ihr Gewicht nicht oder nur geringfügig verändern. Die Vorbereitung der Tiere auf die Winterstarre beginnt ab September. Fallen die Temperaturen im Schutzhaus nachts unter 15°C, geht die Aktivität merklich zurück.

Wenn im Oktober Tageslänge und Tageshelligkeit deutlich abnehmen, nehmen auch die Tiere immer weniger Nahrung zu sich, bis sie im November bei dauerhaft anhaltenden Nachttemperaturen im Schutzhaus von unter 10°C gar keine Nahrung mehr aufnehmen und nur noch sporadisch Aktivität zeigen. Die Tiere werden nach und nach inaktiv und ziehen sich auch tagsüber ins Laub zurück. Bei diesen Temperaturen benötigen die Tiere tagsüber weiterhin zusätzliche Wärme durch Strahler etc., damit auch jetzt noch mindestens stundenweise eine Körpertemperatur von ca. 35°C gewährleistet bleibt. Nur so kann der Stoffwechsel weiterhin ablaufen. Entsprechend dem Aktivitätsverhalten der Tiere bleiben die Strahlerlampen bis ca. Anfang November angeschaltet, um in den Frühbeeten oder Gewächshäusern die eben genannte Temperatur von 9–15 Uhr zu gewährleisten.

Die Tiere benötigen die kalten Nachttemperaturen. Bitte holen Sie daher die Tiere nicht ins Haus!

Bei dauerhaften Minusgraden wird eine Heizmöglichkeit eingeschaltet, wenn also die Temperatur bei den Tieren im Schutzhaus unter ca. 2–3°C sinkt und ein weiteres Temperaturgefälle zu erwarten ist.

Die Winterstarretemperatur sollte möglichst konstant bei ca. 4–6°C liegen.

Gegen November vergraben sich die Tiere in den Schutzhütten in der ungedüngten Gartenerde. Hier wurde das Laub zu Dokumentationszwecken beiseite geschoben.



Verschiedene Möglichkeiten der Überwinterung

■ Garage/Schuppen:	—	schwierig
■ Wohnung:	— —	nicht möglich
■ Freiland:	+	geeignet
■ Kühlschrank:	++	besonders für Anfänger geeignet

Wegen der in unseren Häusern üblicherweise ganzjährig herrschenden relativen Wärme ist die Kühlschrank-Überwinterung immer beliebter geworden und hat sich bewährt.

Besonders Neulingen in der Schildkrötenhaltung empfehlen wir einen zusätzlichen Kühlschrank für ihre Tiere bereitzuhalten. Temperatur und Substratfeuchtigkeit sind so optimal zu regulieren. Der Halter kann dadurch die Überwinterung problemlos überwachen. Selbstverständlich muss die Kühlschranktür ein- bis zweimal in der Woche geöffnet werden, damit ein Luftaustausch stattfinden kann.



Überwinterungssubstrat und -behältnisse

Seit Jahren hat sich Gartenerde und Laub als Überwinterungssubstrat bewährt. Genügend Substratfeuchte ist während der Überwinterung sehr wichtig, da die Tiere in dieser Zeit Flüssigkeit nur über die Haut aufnehmen. Wird dieser Faktor nicht beachtet, könnten die Tiere während der Winterstarre vertrocknen. Einzige Ausnahme bei den Europäischen Landschildkröten ist die Vierzehenschildkröte, die z. B. in trockenen Steppen überwintert. Sphagnum-Moos findet während der Winterstarre ebenfalls Verwendung. Besonders bei Schlüpflingen ist dieses Moos sehr zu empfehlen, da sich die Kleinen dort besser eingraben können als in normalem Laub.



Zur Beachtung

Auch wenn sich die Tiere beinahe den ganzen Winter über in der Winterstarre befinden, muss sich der Halter in dieser Zeit dennoch um sie kümmern. Besonders während der Vorbereitungszeit, der Aufwach- und der Aktivphase ist der Gesundheitszustand (insbesondere Nase, Augen, Maul, Haut, Panzer, Kot) ständig im Auge zu behalten. Auch während der Winterstarre ist das Gewicht der Tiere regelmäßig zu kontrollieren. Gleichzeitig sollte man auf Temperatur und Substratfeuchte achten und beides regelmäßig prüfen.

Extreme Verhältnisse wie zu warme (über 8°C) oder zu kalte Überwinterungen (unter 2°C) sowie zu trockenes oder zu feuchtes Substrat sind zu vermeiden. Wenn möglich, sollte man dem fertiggestellten Überwinterungsort (z. B. Frühbeet, Keller) einen 'Testlauf' ohne Tiere bieten, um die Temperaturen über einen längeren Zeitraum zu überwachen. Bei der Überwinterung sollte darauf geachtet werden, dass die Tiere ruhig im Substrat schlafen. Sitzt eine Schildkröte auf dem Laub, sollte man das Tier kontrollieren und es wieder zurück ins Laub legen, wenn das Tier nicht zu viel Gewicht verloren hat und es einen gesunden Eindruck macht. Kommt das Tier wiederholt aus dem Laub, deutet das auf eine Erkrankung hin. Informieren Sie dann umgehend den Tierarzt.

Gesetzliche Regelungen

Die Artenvielfalt im Tier- und Pflanzenreich ist gefährdet. Leider muss man eine ständig fortschreitende Bedrohung durch Biotopverlust (z. B. Brandrodung, Bau von Hotelanlagen, Umweltverschmutzung) feststellen. Um vor allem die Entnahme, den Handel sowie den Besitz von geschützten Tieren zu kontrollieren und ihn ggf. zu beschränken, gibt es verschiedene Artenschutzregelungen.

Deutschland ist 1976 dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen (WA) beigetreten. Das Ziel ist die Regelung und Begrenzung des internationalen Handels mit gefährdeten Arten.

Die Umsetzung des international geltenden WA in europäisches Recht regelt die EG-Verordnung Nr. 338/97. Sie gilt in allen EU-Mitgliedsstaaten und hat ebenso das Ziel, den Handel mit geschützten Arten zu überwachen.

Für Halter Europäischer Landschildkröten gibt es gesetzliche Verpflichtungen, denen wir nachkommen müssen:

Meldepflicht

Hier geht es um die Mitteilung Ihres Schildkröten-Bestands (mit allen Zu- und Abgängen nach der Bundesartenschutzverordnung). Dies kann in Deutschland z. B. die Untere Naturschutzbehörde sein.

Nachweispflicht

Alle geschützten Reptilien (und somit auch alle Landschildkröten) müssen ein Dokument besitzen, welches den legalen Erwerb nachweist.

Fotodokumentation

Bei Griechischen Landschildkröten, Maurischen Landschildkröten und Breitrandschildkröten ist es zudem notwendig, eine Fotodokumentation zu besitzen. Anhand der individuellen Zeichnung des Panzers kann ein Tier eindeutig erkannt werden.

Bei Fragen zu den gesetzlichen Regelungen wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige Behörde. Dies kann z. B. das Regierungspräsidium oder die Untere Naturschutzbehörde sein. Gerne informieren wir Sie über die für Sie zuständige Behörde.

Buchempfehlungen vom Autor Thorsten Geier



Weitere Infos und Bestellmöglichkeit: www.kleintierverlag.de



Interessengemeinschaft Schildkrötenschutz & Nachzucht e.V.

Postanschrift:

IGSN – Interessengemeinschaft Schildkrötenschutz
und Nachzucht e.V.
Postfach 20 04 14
46225 Bottrop
Deutschland

Mail: kontakt@schildkroeten-schutz.de

Homepage: www.schildkroeten-schutz.de



facebook



Instagram

#gemeinsamfürschildkröten

Sie haben auch die Möglichkeit uns finanziell zu unterstützen.

Bankinstitut: Volksbank Franken

IBAN: DE45 6746 1424 0012 3676 00

BIC: GENODE61BUC



PayPal

spenden@schildkroeten-schutz.de

Text: Thorsten Geier

Bilder: Thorsten Geier